

Movimiento en Defensa del Medio Ambiente

– MODEMA –

Drohende soziale und ökologische Katastrophe in der Kommune La Higuera, Region Coquimbo (Nord-Chile)

In der 4. Region Chiles (Region Coquimbo) droht eine soziale und ökologische Katastrophe. Chilenische und ausländische Firmen wollen 4 Kraftwerke rund 70 Kilometer nördlich von La Serena bauen.

Firma	Standort	Brennst.	Leistung	Stand der Genehmigung
Barrick	Punta Colorada	Öl	32 MW	genehmigt
SUEZ (französisch-belgisch)	Punta Barrancones 10 Km nördlich Chungungo	Kohle	600 MW	beantragt
Codelco (chil. Staatsbetrieb)	Totalillo 10 Km südlich Chungungo	Kohle	800 MW	Gutachten und 2 Gegengutachten liegen vor
CMP (chil.)	Chungungo	Kohle	400 MW	beantragt

Das Kraftwerk in Punta Colorada wurde von der Regionalregierung ohne Information und Beteiligung der Bevölkerung von La Higuera, speziell der Menschen in Punta Colorada, bereits genehmigt. Im Prozess der Umweltverträglichkeits-Prüfung für das Projekt in Totalillo haben die Universitäten von Coquimbo und Valparaiso Gegengutachten (siehe Anhänge) erstellt und folgende Auswirkungen herausgearbeitet:

Auswirkungen auf das Meeresgebiet

3 der geplanten Wärmekraftwerke sollen an der Küste einer Meeresregion errichtet werden, die in der Region Coquimbo die größte Produktivität hinsichtlich der Fauna und Flora des Meeres aufweist. Eingriffe in das Ökosystem oder Störfälle haben deshalb gerade in diesem Meeressektor viel dramatischere Auswirkungen als an möglichen anderen Standorten.

So befindet sich z.B. 60% des gesamten regionalen Vorkommens der Locos (*Concholepas concholepas*) in diesem Küstenabschnitt. Die hohe Produktivität dieses Meeressektors ist durch 2 Faktoren bedingt. Zum einen befindet sich hier eines von 2 Aufquellgebieten, die eine hohe primäre Produktivität erzeugen, zum anderen kommen aufgrund der topografischen Lage hier die Eier und Larven von Fischen und anderen Meerestieren an und sammeln sich. Beides zusammen führt dazu, dass in diesem Meeresgebiet eine besonders hohe primäre Produktivität entsteht und zu einem großem Reichtum an Fischen sowie anderen Meerestieren führt.

Die 3 Wärmekraftwerke an der Küste sollen in unmittelbarer Nähe der ersten Meeresschutzzone (Reserva Marina Islas Choros y Damas) in der Region Coquimbo und des Nationalen Schutzgebietes für Humboldt-Pinguine (Reserva Nacional Pingüino de Humboldt) errichtet werden. Diese beide Schutzgebiete bilden gemeinsam das weltweit erste Schutzgebiet für Humboldt-Pinguine überhaupt. Eingriffe in dieses Ökosystem oder Störfälle in diesem Bereich haben deshalb viel dramatischere Auswirkungen als in anderen Sektoren.

Das Schutzgebiet der Inseln Choros und Damas und das Nationale Schutzgebiet beherbergen 80% der gesamten Freilandpopulation des Humboldt-Pinguins (*spheniscus humboldti*). Diese Pinguinart wird als „bedroht“ klassifiziert in der Liste der bedrohten Arten (IUCN-Red List) und in Anhang I nach CITES. Sie ist auch geschützt durch die Konvention zur Biodiversität (convenio de biodiversidad – CBD) und durch chilenisches Recht. Neben der großen Bedeutung für den Fischfang wurde dieses Meeresgebiet auch deshalb als Schutzgebiet ausgewiesen, weil es der Lebensraum zahlreicher anderer, auch endemischer und bedrohter Arten (IUCN) ist wie Großer Tümmler (*Tursiops truncatus*), Meeresotter (*lutra felina*), Garnot-Sturmvogels (*pelecanoides garnoti*) und Guanotöpel (*sula variegata*) ist.

Dieses Schutzgebiet repräsentiert etwa 40% des geschützten marinen Bereichs von Central- und Nordchile. Sein Anteil ist somit von großer Bedeutung für das Ziel der Unterschützstellung von 10% der marinen Ökosysteme, zu dem sich die chilenische Regierung im Rahmen der Konvention zur Biodiversität (convenio de biodiversidad – CBD) verpflichtet hat. Die Meeresschutzzone von Choros und Damas ist außerdem für Chile ein Pionier-Schutzgebiet, weil hier erstmals ein Managementplan für marine Schutzgebiete (Reserva Marinas) inklusive eines Plans für nachhaltigen Tourismus entwickelt wurde. Dieser Managementplan dient als Vorbild für zukünftige Meeresschutzzonen. Die aktuelle Planung der Kraftwerke in unmittelbarer Nähe der genannten Schutzzonen gefährdet deshalb auch die Ziele des Schutzes der Biodiversität und würde internationale Vereinbarungen verletzen, denen Chile zugestimmt hat.

Bei laufendem Betrieb wird das Wärmekraftwerk der Firma CODELCO 40 Kubikmeter Wasser pro Sekunde für die Kühlung, die Entschwefelung und andere Betriebssysteme benötigen. Das ergibt einen Verbrauch von 1.303.260.240 Kubikmetern Wasser im Jahr. Das benötigte Wasser soll gerade dort dem Meer entnommen werden, wo es – wie gesagt – besonders reich ist an Eiern und Larven von Fischen sowie anderen Meerestieren. Wegen der hohen Temperatur und dem großem hydrodynamischen Druck in der Anlage sowie den eingesetzten chemischen Substanzen, z.B. Antifouling-Mittel können diese Lebewesen den Produktionsprozess nicht lebend überstehen. Nach der Nutzung im Kraftwerk soll das Wasser mit um 6° erhöhter Temperatur wieder ins Meer eingeleitet werden. Wasserentnahme und -einleitung soll unmittelbar im Bereich eines bewirtschafteten Küstenabschnitts (Área de Manejo) für die Ernte von Locos (AMERB) erfolgen. Also in einer Zone, die nach Kategorie IV (IUCN) geschützt ist.

Kontaminationen

Die Emissionen und Rückstände aus dem Betrieb der Wärmekraftwerke werden eine dramatische Veränderung der Fauna und Flora sowie die Zerstörung der Ökosysteme in der betroffenen Region nach sich ziehen. Die Kraftwerke am Meer sollen mit dem fossilen Brennstoff Kohle betrieben werden. Dies führt zu Emissionen von Kohlendioxid, Schwefeldioxid, Stickoxiden, Flugasche und fester Asche, die das Oberflächen- und Grundwasser, Boden und Luft sowie Küste und Meer belasten werden. Dadurch werden auch Bereiche in beträchtlicher Entfernung vom Ort der Entstehung der Emissionen betroffen sein.

Außerdem beabsichtigt die Firma CODELCO, Häfen zur Anlandung der Kohle zu bauen. Es sollen Schiffe mit einer Tonnage bis 120.000 Tonnen zum Einsatz kommen und es sollen in den Häfen große Lagerplätze für die Kohle geschaffen werden. Der ständige Schiffsverkehr und das damit häufig verbundene Ablassen von Motoröl könnte die angrenzende Meeresschutzzone (Reserva Marina Islas Choros y Damas), das Nationale Schutzgebiet für Humboldt-Pinguine (Reserva Nacional Pingüino de Humboldt) sowie die geschützten Áreas de Manejo (AMERB) zusätzlich nachhaltig schädigen.

Soziale Auswirkungen

Die Realisierung der Kraftwerke wird großen Teilen der Bevölkerung in der Region schaden, den einheimischen Fischern, den Tauchern nach Meeresfrüchten, den Bauern (z.B. den Besitzern von Olivenhainen), den Tierzüchtern und den Menschen, die vom Tourismus in diesem Gebiet leben. Die drohende Vernichtung der Ökosysteme zerstört ihre traditionellen Arbeitsgebiete und damit ihre Einkommensquellen, darüber hinaus bedroht sie ernsthaft die Gesundheit der Menschen, die hier leben.

Die Menschen der Kommune La Higuera lehnen deshalb den Bau von Kraftwerken aller Art in diesem sensiblen und verletzlichen Lebensraum ab.

Sie fordern ihr Recht „ in einer Umwelt zu leben, die frei ist von Kontamination. Es ist die Aufgabe des Staates dafür zu sorgen, das dieses Recht nicht verletzt und die Umwelt geschützt wird.“ (Art. 19, Abs. 8, Verfassung der Republik Chile)

Das bedeutet, dass auch an anderen Standorten Wärmekraftwerke umweltverträglich gebaut werden müssen.

Web: <http://www.modema.bligoo.com/>